

von der Haut wahrgenommen werden: Nichtwahrnehmung einer Gestalt in der Ferne und Wahrnehmung derselben in der Nähe, das würde dann nicht der Fall sein.

Zu Sūtra III 2, 35 der Bhāshyaausgabe sagt der Herausgeber ausdrücklich in einer Anmerkung, dass dieser Satz vom Verfasser der Vṛtti nicht als Sūtra anerkannt sei. Der Verfasser der Vṛtti wird auch hier Recht haben. In Sūtra III 2, 34 (= Vṛtti III 105) war die Lehre aufgestellt worden, dass die Erinnerungen nicht gleichzeitig entstehen, weil die Aufmerksamkeit auf Etwas richten und die Acte des Erkennens von Merkmalen nicht gleichzeitig sind: **प्रणिधानलिङ्गादिज्ञानानामयुगपद्भावाद् युगपदस्मरणम्**. Zum Theil an den Wortlaut dieses Sūtras anknüpfend wird nun in III 2, 35 der Bhāshyaausgabe ein Einwand dagegen erhoben, der durch kein weiteres Sūtra zurückgewiesen wird, wohl aber in Zusammenhang steht mit einer Reihe anderer Sätze, die dem Bhāshya einverleibt sind: der als Sūtra III 2, 35 bezeichnete Satz ist nur der erste eines Complexes von fünf Sätzen, der eine dialektische weitere Discussion von Sūtra III 2, 34 enthält, und der schon vor Pakshilasvāmin in bestimmter Formulirung vorhanden war. Den Inhalt bildet das **प्रातिभं ज्ञानम्** d. i. das Wissen, welches entsteht, wenn uns plötzlich Etwas einfällt.

Ich muss mir, des Raumes wegen, für eine andere Gelegenheit versparen, diese interessante Discussion in derselben Ausführlichkeit mitzutheilen, wie oben S. 19 die Discussion über die Erlösung, und gebe hier nur noch in aller Kürze an, dass ausser den besprochenen Fällen auch noch die Sūtren III 2, 39. 46. 72. 74, IV 1, 61 und V 2, 15 der Bhāshyaausgabe in der Vṛtti fehlen.